

## Aufbaujahr 1934 — Arbeitsjahr 1935

Der große Führerappell auf dem Sächsischen Landesbauerntag

Die Hauptveranstaltung des Zweiten Sächsischen Landesbauerntages, der Führerappell im Zirkusgebäude in Dresden, diente dazu, den Führern der sächsischen Bauernschaft die Richtlinien für das noch vor uns liegende Jahr zu geben, das nach den Worten des Landesbauernführers Körner nach dem Aufbaujahr 1934 als reines Arbeitsjahr aufgefaßt werden muß.

Der Wichtigkeit des Führerappells der Landesbauernschaft entsprechend war das große Zirkusgebäude von den Führern der Sächsischen Bauernschaft und von den Angehörigen der dem Reichsnährstand zugeordneten Verbände und Gliederungen bis auf den letzten Nagel besetzt; anwesend waren außerdem als Vertreter der Staatsregierung Wirtschaftsminister Lentz, als Vertreter des Reichsheeres Generalmajor Raschke, SA-Gruppenführer Schepmann, Landesstellenleiter Salzmann und Vertreter sämtlicher Gliederungen der Partei. Ueber die Bühne spannte sich ein Band mit dem Spruch: „Wir schreiten einen steilen und bornigen Weg; am Ende dieses Weges aber steht die Freiheit unseres Volkes!“

Landesbauernführer Körner leitete seinen Rechenschaftsbericht über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und die Vorschau auf die Aufgaben der Bauernschaft in diesem Jahr mit dem Dank an die Bauernführer und Unterführer für die fleißige Arbeit im Arbeitsjahr 1934 ein. Die großen vor uns liegenden Aufgaben machten eine Vermehrung der Verwaltungseinrichtungen mit neuen Ausgaben notwendig; aber hier entschieden die Leistungen, wie das schon durch die Erfolge in der Düngemittelwirtschaft und auf dem Gebiet der Marktregelung bewiesen worden sei. Um den Gedanken von Blut und Boden und besonders den Hoffnungen in alle Teile des Volkes hineinzutragen, werde mit den sächsischen Zeitungen enge Zusammenarbeit gepflogen. Die Abteilungen Presse und Werbung hätten auf ihren Hauptaufgabengebieten, Aufklärung über den Wert und die Arbeit des deutschen Bauerntums in nicht landwirtschaftlichen Kreisen zu schaffen, bereits beachtliche Erfolge erzielt. Beachtlich sei die Schaffung eines der Bauernschaft arteiligen Ausstellungswezens; die in Dresden gezeigte Ausstellung „Bauer und Landschaft“ zeige, daß man sich damit auf dem richtigen Weg befinde. Für 1935 ist eine große Gartenbauausstellung geplant, die im Olympia-Jahr einen reichen Besuch aus dem In- und Ausland erwarten dürfte.

Ausführlich ging der Landesbauernführer auf die Landarbeiterfrage ein. Der Landarbeiter gehöre dem Reichsnährstand von Gesetzes wegen an; es sind also im Reichsnährstand Bauer und Landarbeiter vereinigt. Bei den vom Bauer und dem Landarbeiter gemeinsam zu lösenden Fragen handele es sich um die Verbesserung der Wohnungen, das Feuerlösgewesen, die Heiratsmöglichkeit für ledige Landarbeiter und um die Verpflegung. Der Landesbauernführer erklärte mit Nachdruck, daß gegen jeden Bauer, der zur Beseitigung noch bestehender Mängel auf diesen Gebieten sich in der Lage befinde, das aber unterlasse, mit aller Schärfe vorgegangen werde.

Der Landesbauernführer sprach die Hoffnung aus, daß für das Frühjahr in genügender Zahl Arbeitskräfte bereitgestellt werden, damit die Bauersfrauen in ihrer mühevollen Arbeit wirklich entlastet werden können, denn die deutsche Bauersfrau soll Mutter des Vaterlandes werden und den Blutquell des Volkes bilden. Die Bauersfrauen werden aufrufen, sich der NS-Frauenchaft

anzuschließen, um in der arbeitsärmeren Zeit mitarbeiten zu können an den großen Fragen der Erneuerung Deutschlands.

Was die Landjugend betreffe, so habe sie sich den Jugendgliederungen der Partei zur Verfügung zu stellen; in der NS und im VDA sollen Bauernkinder und Landarbeiterkinder, Kinder aller Klassen und Stände, auf engste zusammengeschweißt werden, damit für die Zukunft die frühere furchtbare Zersplitterung vermieden werde; die gesamte Landjugend werde von nun ab durch die Schule des Arbeitsdienstes gehen. Zur Heranziehung eines Führernachwuchses für den Bauernstand ist die Bauernschule in Zinnwald-Georgenfeld geschaffen worden. Die gemeinsamen Dorfabend der Landjugend im Verein mit den übrigen Gliederungen werden den Grundstein zu Dorfgemeinschaften legen. In dem Schulungslager Jwiesel sind im vergangenen Jahr 3520 Führer- und Unterführer, Genossenschaftsgeschäftsführer, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, Gärtner, Lehrer, Redner, Landwirtschaftslehrerinnen und Kreisabteilungsleiterinnen geschult worden.

Auf dem Gebiet der Siedlung ist zu berichten, daß nach der Neugründung der Sächsischen Bauernsiedlung G. m. b. H. im vergangenen Jahr 61 neue Bauernstellen in Sachsen geschaffen worden sind; außerdem konnten rund 100 kleine Betriebe durch Anliegersiedlungen zu Erbhöfen erhoben werden. Die Landesbauernschaft hofft, diese Zahlen in diesem Jahr verdoppeln zu können. Hierbei müsse aber klar und deutlich gesagt werden, daß bei dem in Sachsen begrenzten Raum nur ein kleiner Teil sächsischer Landarbeiter und Bauernjungen im Heimatland angesiedelt werden kann, während der weitaus größte Teil unter allen Umständen aus Sachsen heraus und im Osten von Deutschland angesiedelt werden muß. Die Gründung von Sachsen-Siedlungen im deutschen Osten hat sich durchaus bewährt. Die Bewerber müssen aber den höchsten Anforderungen genügen und eine Frau mitbringen, die ebenfalls den höchsten Anforderungen entspricht, denn die Siedler sollen ja die Begründer einer langen Geschlechterfolge deutschen Blutes bilden.

Das Erbhofgesetz bildet die Grundlage der Erzeugungsschlacht, die die größte in diesem Jahr zu lösende Aufgabe darstellt. Der sächsische Bauer erkannte aus sich heraus folgerichtig den Leistungsgrund, denn der Belohnung der bäuerlichen Werkschulen nahm im vergangenen Jahr derart stark zu, daß die Schulen durchweg vollbesetzt sind; der Bauer sah wieder Mut und ist bereit, für die Zukunft zu arbeiten, vor allem durch Ent- und Bewässerungen.

An 352 verschiedenen Baustellen wurden zusammen 10 152 Arbeitsmänner für Meliorationen und Landeskultur beschäftigt. Durch Wasserlaufregelung einschließlich Vorflutgräben, durch Drainierungen, Ent- und Bewässerungen oder Land- und Teichmeliorationen wurden insgesamt 18 500 Hektar im vergangenen Jahr erschlossen.

Der Wert der ausgeführten Arbeiten im Jahre 1934 betrug 20 Millionen RM, die die sächsischen Bauern im Rahmen der großen Arbeitsschlacht einsehen konnten. Wenn wir in Sachsen sämtliche zu meliorierenden Flächen allmählich in Ordnung bringen wollen, so haben wir für 10 000 Arbeitsmänner noch 43 Jahre lang Arbeit. Dabei ist Sachsen in der Landeskultur äußerst fortgeschritten, und es gibt deutsche Gebiete, in denen diese Dinge noch viel notwendiger vorwärtsgetrieben werden müßten. Trotzdem wollen wir selbstverständlich eifrig an den Meliorationen weiterarbeiten, denn sie sind die Voraussetzung für spätere Erfolge in der Erzeugung überhaupt.

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht sollen zur besseren Beratung der Bauern Viehzuchtämter in den verschiedenen Gebieten Sachsens eingerichtet werden, um dadurch die allgemeine Tierhaltung besonders zu fördern. Weiter ist beabsichtigt, die jetzige Einrichtung der Orts-, Bezirks- und Kreisbeauftragten für die Erzeugungsschlacht nach Beendigung der Aufklärung am 1. April 1935 umzubauen in eine Einrichtung der Kreis-, Bezirks- und Ortsbeauftragten für Tierzucht- und Wirtschaftsberatungsfragen.

In den Monaten vor der Ernte werden in ganz Sachsen Stallbegehungen mit Beurteilungen und Auszeichnungen vorgenommen und zu diesen Stallbegehungen alle Bauern der betreffenden Gegenden und Dörfer eingeladen werden, um dadurch gegenseitig zu den besten Leistungen zu erzielen.

Mit einer gewissen Sorge werde beobachtet, daß ein Teil der sächsischen Betriebe wegen Kreditmangels ihre Frühjahrseinstellung wahrscheinlich nicht mehr recht ordentlich durchführen können. Es sind dies insbesondere die Betriebe, die im vergangenen Jahr gegen Früherpfandrecht Dünge- und Saatgutmittel gekauft haben und ihre Verpflichtungen daraus dann nicht erfüllen konnten mit Rücksicht auf die große Dürre. Die Landesbauernschaft Sachsen hat daher eine Rotgemeinschaft ins Leben gerufen, die weniger dem Bauer und Landwirt als dem Boden, der unter der Kreditwürdigkeit seines Besitzers leidet, gilt. Ich kann es als verantwortlicher Bauernführer nicht zugeben, daß solcher Boden im Rahmen der Erzeugungsschlacht brach liegen bleibt. Mit Hilfe der Rotgemeinschaft kann versucht werden, darauf eine Ernte 1935 zu bestellen. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Fall von uns genauestens nachgeprüft werden wird und daß es sich hier nur um eine allerletzte Maßnahme handeln kann. Diese Maßnahme muß jeder ergreifen, der nicht in der Lage ist, seine Felder selbst zu bestellen, wenn er nicht Gefahr laufen will, mit § 15 des Erbhofgesetzes oder bei Landwirten mit anderen dazu geeigneten Bestimmungen zu rechnen gezwungen zu werden. Wer andererseits diese Maßnahme für sich an Anspruch nimmt und nachher der Rotgemeinschaft nicht das aufgewendete Dünge- und Saatgut bezahlt bzw. zurückgibt, wird ebenfalls mit diesem Paragraphen zur Rechenschaft gezogen werden. Diese Rotgemeinschaft ist insbesondere deswegen geschaffen worden, weil von den insgesamt in Sachsen angemeldeten 7118 Entscheidungsfällen bis jetzt nur 4500 Fälle eröffnet werden konnten, wovon nur 74 als fertig durchgeführt gelten können. Ich richte an die sächsischen Entscheidungstellen die dringende Bitte, aus den Entscheidungsverfahren kein zweites Osthilfeverfahren werden zu lassen, das sich über Jahre hinweg und schließlich bei manchen Betrieben eine Hilfe unmöglich macht.

Der Landesbauernführer schloß: Im Rahmen dieses Rechenschaftsberichtes konnte naturgemäß nur das Wichtigste betont werden. Ich glaube, Sie werden den Eindruck mitnehmen, daß wir in der Zentrale genau so fleißig gearbeitet haben, wie Sie draußen in Ihrem Amte. Wenn wir in eben derselben Fähigkeit weiterarbeiten in der Bewirkung nationalsozialistischer Grundzüge im deutschen Bauerntum und so unseren Reichsbauernführer tatkräftig in seiner Politik unterstützen, schaffen wir das beste Rückzug für den Führer in seiner Innen- und Außenpolitik.

Wir wollen nach dem Richtspruch handeln: „Erst kommt das Volk, dann die Sinne und dann erst Du!“

Am Freitagabend wurden die öffentlichen Versammlungen des Landesbauerntages mit einer Vortragreihe der Landesbauernschaft II geschlossen.

**Großes leeres Zimmer**  
elektr. Licht, gut heizbar für 1. März gesucht.  
Angebote an die Geschäftsst. d. H. erbeten.



In dieser Jahreszeit wird vorgebeugt durch **Reichels Wadholder Caramellen** als ein von desinfizierender Wirkung und mildern den Hustenreiz. In Drogerien und Apotheken erhältlich.

Bestimmt zu haben bei:  
Drogerie Wehner, Radeburger-Strasse 27.

Nach schweren Krankenlager verschied am Donnerstag, den 14. Februar 1935, früh 3 Uhr, unsere über alles geliebte gute, treusorgende Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, Schwester u. Schwägerin

Frau verw. Ortsrichter u. Malermeister

**Pauline Buck geb. Wiemann**

Um stilles Beileid bitten im Namen aller Hinterbliebenen

Ottendorf-Okrilla u. Dresden.

A. Kreyss u. Frau geb. Buck  
J. Krille u. Frau geb. Buck  
Familie G. Buck.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Februar 1935, mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Rechnungen** ein- und mehrfarbig; liefert Buchdruckerei Herm. Rühle.

## Handarbeiten

zur Verschönerung Ihres Heims

Strumpf- und Pullover-Wollen

Stickmaterial, Häkelseiden etc.

empfehlen in grosser Auswahl

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla.

## Sämtliche Rundfunk-Zeitungen

liefert zu Originalpreisen

Buchhandlung Herm. Rühle.

## Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. — Weigdorf 1. (Punktspiel)

Ob es der Jahn-Elf in diesem Spiel gelingen wird die ersten Punkte zu sammeln, ist eine schwere Frage. Wenn auch die Mannschaft diesmal endlich in starker Besetzung antreten kann, so ist der Gegner als eine Kampfmannschaft bekannt, die sich nicht leicht geschlagen gibt. Wenn nicht alles täuschl. dürfte das Spiel ein interessantes, an Kampfmomenten reiches Treffen werden. Anstoß 15 Uhr, hier, Jahnplatz. Vorher spielen um 13 Uhr

Jahn 2. — Liegau 1.

Die Jahn-Elf muß sich tüchtig ins Zeug legen um bei diesem Gegner ehrenvoll abzuschneiden. Die größeren Erfolgswahrscheinlichkeiten hat der Gegner.

Freital 04 1. Jgd. — Jahn 1. Jgd. (Punktspiel)

Der Gang nach Freital ist nicht leicht. Wird es diesmal zu einem Siege langen? Anstoß 15 Uhr 15 in Freital. (Abfahrt 12 Uhr 45 mit Zug ab Dlp)

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. Februar 1935.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Kollekte f. d. Gotteskasten.

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Gasthaus zum Bahnhof.**  
Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Februar

**Bockbier-Ausfank**  
verbunden mit

**gr. Schlacht-Fest**

Spezialität: Schlachtschüssel.

Um recht zahlreichen Besuch bitten Alfred Guhr u. Frau.

**Konfirmanden - Gesangbücher**  
mit neuen Liederanhang

empfehlen in großer Auswahl

Buchhandlung

**Hermann Rühle.**

**Neu! Buschschänke. Neu!**

Radeberger Pilsner  
Radeberg Export (Spezial)  
Feldschlößchen Bockbier  
in bekannter Güte.

in Syphons zu 5 Lit.  
Lieferung frei Haus zu  
jeder Familienfestlichkeit,  
Fernruf: 292.

## Heft 7

der Chronik von Ottendorf-Okrilla  
ist erschienen!

Preis 30 Pfg.

Alle bis jetzt erschienenen Hefte sind zu haben in der

**Buchhandlung Herm. Rühle.**